

© Der Bund; 15.05.2009; Seite bu2

thema

Die Haltung des Tamedia-Verwaltungsrats

## «Ich freue mich über diese Lösung»

*«Das muss die beste Zeitung der Schweiz werden», sagt Pietro Supino zur Zusammenarbeit von «Bund» und «Tages-Anzeiger»: «Der ‚Bund‘ wird vom ‚Tagi‘ profitieren und der ‚Tagi‘ vom ‚Bund‘.» Der Verwaltungsratspräsident der Tamedia erwartet, dass all jene, die sich für die Erhaltung des «Bund» eingesetzt haben, jetzt «den Tatbeweis» erbringen.*

**Interview: Rudolf Burger**

«**Bund**»:

**Herr Supino, was hat den Ausschlag für den «Tages-Bund» statt einer Fusion «Bund»-BZ gegeben?**

Pietro Supino: Es gab wirtschaftliche Argumente, die dafür gesprochen hätten, den «Bund» nicht weiterzuführen, und es gab publizistische Argumente, die den Versuch nahelegten, den «Bund» in diesem neuen Modell in die Zukunft zu führen. Wir haben uns mit Überzeugung für den zweiten Weg entschlossen.

**«Publizistische Argumente» heisst: Es soll auf dem Platz Bern weiterhin zwei Zeitungen geben?**

Beim Zusammenschluss von Tamedia und Espace Media vor zwei Jahren haben wir erklärt, dass uns die Medienvielfalt sowie die lokale und regionale Verankerung wichtig sind. Das ist mein Credo, und unser Unternehmen profitiert letztlich auch von einer reichen Zeitungslandschaft.

**Haben beim Entscheid für den «Tages-Bund» auch Befürchtungen eine Rolle gespielt, dass man bei einer Fusion mit der BZ womöglich Zehntausende von «Bund»-Abonnenten verloren hätte?**

Die verschiedenen Varianten haben alle ihre Vor- und Nachteile. Natürlich hoffen wir, dass wir auf diesem Wege auch die hohe Reichweite in der Berner Bevölkerung mit «Bund» und BZ aufrechterhalten und ausbauen können.

**Welche Rolle hat das Komitee «Rettet den Bund» beim Entscheid gespielt?**

Es hat uns darin bestärkt, uns in Bern für die Medienvielfalt zu engagieren. Aber die Tatsache, dass das Komitee nur 16000 Unterschriften gesammelt hat, verunsicherte uns auch. Gemessen an den Lesern, die der «Bund» in Zukunft benötigen wird, ist das eine kleine Zahl. Jetzt wird es darum gehen, dass diejenigen, die sich für den «Bund» eingesetzt haben, ihn auch tatsächlich abonnieren und bereit sind, eine leicht höhere Abonnementsgebühr dafür zu bezahlen.

**Die Abonnementspreise würden «mittelfristig» erhöht, heisst es in der Pressemitteilung. Ist das in Zeiten der Gratiszeitungen durchsetzbar?**

Das ist eine grosse Frage. Wir glauben, dass der «Bund» in Zusammenarbeit mit dem «Tages-Anzeiger» ein noch besseres Angebot schaffen kann als in der Vergangenheit. Die Erhöhung der Abonnementsgebühren ist auch eine Empfehlung, die uns Vertreter des Komitees «Rettet den Bund» mit auf den Weg gegeben haben. Heute ist der «Bund» deutlich günstiger als andere Tageszeitungen in der Schweiz.

**Tamedia schreibt weiter, man werde Verhandlungen mit jenen aufnehmen, die sich für den Erhalt der Zeitung eingesetzt hätten. Wird es so etwas wie einen publizistischen Beirat geben?**

Nein, aber wir werden das Komitee «Rettet den Bund» beim Wort nehmen und hoffen, dass es mithelfen kann, die Leserschaft zu erreichen, die der «Bund» in Zukunft benötigen wird. Auch die Unternehmen und Institutionen, die sich für den Erhalt des «Bund» ausgesprochen haben, werden ihre Überzeugung hoffentlich durch entsprechende Inseratevolumen bekräftigen. Diese wird es brauchen, um den «Bund» finanzieren zu können.

**Der Inseratepool mit der BZ bleibt aber bestehen, d. h. es wird weiterhin kein Inserat im «Bund» erscheinen können, das nicht auch in der Stadtausgabe der BZ erscheint?**

Ja, ohne das sogenannte Berner Modell wäre es absolut undenkbar, den «Bund» in die Zukunft zu führen. Nur mit dem Berner Modell war es überhaupt möglich, den «Bund» in den letzten Jahren zu bewahren.

**Es gab Gerüchte, dass die NZZ im Falle einer Fusion von «Bund» und BZ eine Berner Ausgabe plane. Hat beim Entscheid für den «Tages-Bund» auch eine Rolle gespielt, dass man auf dem Platz Bern keinen neuen Konkurrenten haben wollte?**

Nein. Die NZZ war ja lange Jahre Miteigentümerin des «Bund» und hat uns ihren Anteil nach Bekanntgabe des Zusammenschlusses von Tamedia und Espace Media ungefragt angedient. Von daher hatten wir keinen Anlass zu glauben, dass die NZZ ein Interesse daran hätte, in den Berner Markt zurückzukehren. Das wäre auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorstellbar.

**Hat beim Entscheid auch die 160-jährige Tradition des «Bund» eine Rolle gespielt?**

Die lange Tradition und die grosse Qualität, die der «Bund» auch in den letzten Jahren mit sehr beschränkten Mitteln bewiesen hat, haben uns motiviert, nach Lösungen für die Weiterführung zu suchen.

**Trotzdem: 19 Stellen werden beim «Bund» abgebaut. Kennt man dazu schon die Details?**

Nein, das muss jetzt alles erarbeitet werden. Es ist die unschöne Seite, dass wir nicht darum herumkommen, uns von verdienten Mitarbeitern zu trennen. In diesen Fällen wollen wir zusammen mit den Betroffenen und den Sozialpartnern nach korrekten Lösungen suchen.

**Mit der von 54 Stellen auf 35 Stellen geschrumpften Redaktion, mit der Zusammenarbeit mit dem «Tages- Anzeiger» wird beim «Bund» viel Geld eingespart. Gibt es dazu Zahlen?**

Es handelt sich um einen einstelligen Millionenbetrag, was aber auch notwendig ist, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Über genaue Zahlen geben wir keine Auskunft.

**War es keine Option, den «Bund» unabhängig weiterexistieren zu lassen und die besseren Zeiten nach der Wirtschaftskrise abzuwarten?**

Nein, die Kosten wären mit den Erlösen aus dem Leser- und Anzeigenmarkt auch unter bestmöglichen Annahmen nicht zu finanzieren. Es gab auch, nicht zuletzt von Vertretern des Komitees «Rettet den Bund», Vorschläge, den «Bund» in eine Wochenzeitung oder in ein Online-Medium zu überführen. Wir finden aber, dass der «Bund» mit seiner Tradition und seinen Qualitäten es wert ist, die ambitioniertere Strategie zu verfolgen, die wir jetzt gewählt haben.

**In der Pressemitteilung steht, die BZ werde noch konsequenter als führende Regionalzeitung positioniert. Heisst das, dass sich «Bund» und BZ noch stärker voneinander unterscheiden sollen?**

Die Positionierung der einzelnen Zeitungen erfolgt in erster Linie auf den einzelnen Redaktionen. Die Zusammenarbeit mit dem «Tages-Anzeiger» wird beim «Bund» zu einer Stärkung der überregionalen Teile führen. Umgekehrt hat die «Berner Zeitung» vor, ihre Stärke als führende Regionalzeitung auszubauen. Dort gibt es zum Beispiel das sehr spannende Projekt, mit einer «Community-Redaktion» die Verbindung zur Leserschaft zu stärken.

**Wird aber auch der «Bund» trotz einer um 19 Stellen kleineren Redaktion regional berichten können?**

Ja. Der dritte Bund im «Bund» wird sich wie bisher lokalen und regionalen Themen widmen. Und gesamthaft wird der «Bund» eine Berner Zeitung mit regionalem Blickwinkel sein.

**Neu übernimmt der «Bund» den Sport vom «Tages-Anzeiger». Wird es für den Berner Sport eine neue «Bund»-Sportredaktion geben?**

Das muss im Detail noch ausgearbeitet werden. Klar ist aber, dass die Leserschaft des «Bund» eine Berichterstattung über lokale und regionale Sportereignisse erwartet.

**Der bisher wöchentliche «Kleine Bund» wird täglich als vierter Zeitungsbund erscheinen. Und was passiert mit dem «NZZ-Folio»?**

Wir werden in den nächsten Monaten prüfen, welche Beilagen für BZ und «Bund» sinnvoll sind. Das hängt auch von den Gesprächen mit unseren Partnern ab.

**Weiss man schon, wie die neue Zeitung aussehen wird?**

Der «Bund» soll weiterhin ein eigenes Erscheinungsbild haben. Aber damit die Zusammenarbeit mit dem «Tages-Anzeiger» effizient ist, werden sich beide Zeitungen vom Layout her weiterentwickeln und angleichen müssen.

**Die Bundeshausredaktion des «Tages-Anzeigers» wird beim «Bund» angesiedelt, der «Bund» bezieht sonstige überregionale Texte vom «Tages-Anzeiger». Wird es interne Verrechnungen geben?**

Das ist so vorgesehen.

**Das kann, mit Blick auf das ausgedehnte Korrespondentennetz des «Tages-Anzeigers», für den «Bund» aber teuer werden.**

Die Zusammenarbeit soll beide Titel stärken. Ich kann Ihnen versichern, dass die Rechnung des «Bund» nicht ungebührlich belastet wird. Unser Ziel ist es ja, eine tragfähige Lösung für die Zukunft des «Bund» zu finden.

**In der Presseerklärung heisst es, Espace Media wage eine Strategie, die sich in den nächsten Jahren bewähren müsse. Der «Bund» ist seit 20 Jahren in unruhigem Fahrwasser. Ruhig wird es also auch nach dem neusten Entscheid nicht.**

Es gibt in der Medienwelt keine ruhigen Gewässer. Die wirtschaftliche Situation ist nachhaltig getrübt. In diesem Sinne ist es eine ambitionierte Strategie, die wir verfolgen. Wir haben das Bestmögliche getan, um dem «Bund» eine Chance für die Zukunft zu eröffnen. Es hängt jetzt von der Leistung der Redaktion des «Bund» ab, es hängt davon ab, wie der Verlag arbeitet, und es liegt an der Berner Bevölkerung, den «Bund» zu abonnieren, und an den Unternehmen und Institutionen, das Ihre beizutragen, um dem «Bund» eine wirtschaftliche Basis für die Zukunft zu ermöglichen.

Trotz Wirtschaftskrise: Geben Sie dem Modell «Tages-Bund» ein paar Jahre Zeit, um sich zu bewähren?

Alle Medienaktivitäten muss man langfristig sehen. Auf der heutigen Basis gehen wir davon aus, dass die Verlustquellen mit den beschlossenen Massnahmen eliminiert werden können. Wir werden laufend analysieren, wie sich die Situation entwickelt.

**Sind Sie selber zuversichtlich, dass es klappt?**

Ja, andernfalls hätten wir diesen Weg nicht beschritten. Ich freue mich über diese Lösung, und ich glaube, dass es spannend wird. Der «Bund» wird vom «Tagi» profitieren und der «Tagi» vom «Bund». Ich denke, das ist für die Schweizer Medienlandschaft ein grosser Schritt. Das muss die beste Zeitung der Schweiz werden.

# Enge Kooperation von «Bund» und «Tages-Anzeiger»

## Tamedia baut 79 Stellen ab

*Der «Bund» übernimmt künftig die überregionalen Inhalte vom «Tages-Anzeiger». Er verliert 19 Vollzeitstellen. Der «Tages-Anzeiger» muss 57 Stellen abbauen.*

Das Verlagshaus Tamedia führt die Zeitung «Der Bund» in enger Kooperation mit dem «Tages-Anzeiger» weiter. Die Verwaltungsräte von Tamedia und der hundertprozentigen Tochtergesellschaft Espace Media haben damit entschieden, weiterhin zwei unabhängige Tageszeitungen in der Stadt Bern herauszugeben.

Dieser Schritt ist allerdings mit einem Stellenabbau von 79 Stellen verbunden. So wird die «Bund»-Redaktion um 19 auf künftig noch 35 Vollzeitstellen massiv verkleinert. Daneben werden in Bern drei weitere Stellen innerhalb von Espace Media gestrichen, zwei davon in der Redaktion der «Berner Zeitung».

Noch grösser fällt der Stellenabbau in Zürich aus. Durch eine engere Zusammenarbeit von «Newsnetz», «News» und «Tages-Anzeiger» werden 57 Stellen gestrichen. Die Redaktionen des Medienverbundes «Tages-Anzeiger» umfassen künftig noch 235 Vollzeitstellen, davon sind 177 Stellen in der Redaktion der Zeitung «Tages-Anzeiger» situiert, die weiterhin über die grösste Regionalzeitungsredaktion der Schweiz verfügt.

Ziel der Zusammenarbeit von «Bund» und «Tages-Anzeiger» ist, der Leserschaft beider Zeitungen einen gemeinsam erarbeiteten Mantel mit Berichterstattung über nationale und internationale Politik, Kultur, Sport und Wirtschaft anzubieten. Neu wird der «Bund» die Verantwortung für die künftig gemeinsame Bundeshausredaktion in Bern übernehmen. Daneben bezieht der «Bund» die überregionalen Inhalte vom «Tages-Anzeiger», während die regionalen Inhalte weiter in Bern erarbeitet werden.

Geplant sind vier neu gestaltete Zeitungsbünde: Während der erste Bund die Inland- und Auslandberichterstattung beinhaltet, geht es im zweiten Bund um Wirtschaftsthemen und den gemeinsam mit dem «Tages-Anzeiger» erstellten Sportteil. Im dritten Bund stehen die Stadt und der Kanton Bern im Mittelpunkt, und als vierter Zeitungsbund erscheinen Kultur, Gesellschaft und Wissen unter dem Titel der bisherigen Wochenendbeilage «Der kleine Bund».

## **Mittelfristig ausgeglichen**

Tamedia erhofft sich durch die Kooperation, dass die Verluste beim «Bund» reduziert und mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse erreicht werden können. Zugleich wird angekündigt, dass mittelfristig die Abonnementsgebühr erhöht wird, um die wirtschaftlichen Perspektiven des «Bund» zu verbessern. (ap)